

Bücherverbrennung: Blick in den Geschichtsspiegel

Hajo Jahn beeindruckte bei der VHS Gelderland mit dem Thema „Fahrenheit 451 - 80 Jahre Bücherverbrennung“.

GELDERN (cnk) „Es gibt das 11. Gebot und es heißt: ‚Du sollst dich erinnern!‘“ Mit dieser Aussage startete Hajo Jahn seinen Themenabend „Fahrenheit 451 – 80 Jahre Bücherverbrennung“, denn alle Menschen, die nicht aus ihren Taten lernten, sind dazu verdammt, diese auf ewig zu wiederholen.

Jahn ist Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft aus Wuppertal, die es sich zum Ziel gesetzt hat, verfolgten Künstlern ein Refugium zu bieten. Das Erschre-

ckendste am Vortrag des ergreifenden Zensur-Gegners waren all die Orte und Namen, die Hajo Jahn immer wieder aufzählte. Dort wurden diese Werke verbrannt, da wurde jener Künstler diffamiert, bedroht oder gar ermordet.

„Wie aus dem Maschinengewehr geschossen“, fällt im Bezug auf die Schnelligkeit ein, hinterlässt aber gerade bei diesem Thema der verfolgten Meinungsmacher einen bedrohlichen Nachgeschmack. Zwar wirkt es auf uns heute schon belusti-

gend, wenn christliche Fundamentalisten im Süden der USA „Harry Potter“-Romane verbrennen, weil es darin um „Hexenwerk“ geht. Aber bei der Meldung, dass gleichzeitig in Afrika ein systemkritischer Autor wieder einmal endgültig zum Schweigen gebracht wurde, bleibt einem zu Recht das Lachen erschreckt im Halse stecken.

Jahns von Herzen kommender, kraftvoller Verbalrundschatz wurde dabei von Musiker Maik Basciti begleitet, der mit afrikani-

schon Trommeln sowie Gesangsmomenten die verschiedenen Absätze sowohl schön akzentuiert als auch verstärkend betonte.

Ausgehend von der Bücherverbrennung der Nazis am 10. Mai 1933 ging Jahn in der VHS Gelderland ebenfalls auf die Gründe dieses Übels ein und darauf, dass in Zeiten der Buchpresse und erst recht aktuell des Internets solch' eine Verfolgung der Popularität der angeblich „ausgemerzten“ Werke im Endeffekt nicht geschadet, sondern maxi-

mal geholfen hat. Anders als vor Jahrhunderten, als es nur Abschriften gab, ist es eben faktisch nicht mehr möglich, Inhalte komplett zu verbieten, auch wenn selbst hierzulande aktuelle Zensurorgane mit Indizierungen und Beschlagnahmungen noch dieser anachronistischen Verbotskultur frönen. Die Zusammenarbeit des vielseitig engagierten Kunstvereins Gelderland mit der VHS sowie der gut sortierten Buchhandlung Keuck war ein voller Erfolg bei den Gästen.